

Inhaltsverzeichnis

I Schwerpunktthema

1	Struktureller Reformbedarf in der Pflegeversicherung – ein Vierteljahrhundert nach ihrer Einführung	3
	<i>Robert Paquet</i>	
1.1	Einleitung	4
1.1.1	Pflegeversicherungsgesetz 1994	5
1.2	Strukturen der Pflegeversicherung	5
1.2.1	Institutionelle Weichenstellungen	5
1.2.2	Das Leistungssystem	10
1.3	Vor neuen Herausforderungen	14
1.4	In der Kritik: Das Teilleistungssystem	15
1.5	Lösungsansätze	16
1.6	Schlussbemerkung und Fazit	18
	Literatur	19
2	Pflegesysteme im internationalen Vergleich	23
	<i>Markus Kraus, Sophie Föbtleitner und Monika Riedel</i>	
2.1	Einleitung	24
2.2	Länderportraits	26
2.2.1	Schweden	26
2.2.2	Niederlande	28
2.2.3	Spanien	31
2.3	Diskussion	33
2.4	Fazit	36
	Literatur	36
3	Zur Organisations- und Finanzierungszuständigkeit von häuslicher Krankenpflege (SGB V) und medizinischer Behandlungspflege (SGB XI)	39
	<i>Antje Schwinger und Chrysanthi Tsiasioti</i>	
3.1	Einleitung	40
3.2	Hintergrund und Handlungsdruck	41
3.3	Organisations- und Finanzierungszuständigkeit in wessen Hand?	43
3.4	Schätzung der Behandlungspflege-Kosten bei Verlagerung der Finanzierungsverantwortung	45
3.4.1	Finanzierungsverantwortung durch die GKV	45
3.4.2	Finanzierungsverantwortung durch die SPV	49
3.5	Zusammenfassung und Fazit	49
	Anhang	51
	Literatur	52

4	Bedarflagen in der häuslichen Pflege	55
	<i>Andreas Büscher</i>	
4.1	Einleitung	56
4.2	Charakteristika häuslicher Pflegearrangements	57
4.3	Weiterentwicklung der Leistungen der Pflegeversicherung	59
4.4	Erwartungen an zukünftige Unterstützungsmöglichkeiten durch die Pflegeversicherung	61
	Literatur	63
5	Was leisten ambulante Pflegehaushalte? Eine Befragung zu Eigenleistungen und finanziellen Aufwänden	65
	<i>Miriam Räker, Antje Schwinger und Jürgen Klauber</i>	
5.1	Einleitung	67
5.2	Methodik, Übersicht zur Pflegesituation und Repräsentativität der Datengrundlage	68
5.2.1	Methodik	68
5.2.2	Übersicht zur Pflegesituation und Repräsentativität der Datengrundlage	69
5.3	Nutzung von Unterstützungsleistungen der Pflegeversicherung sowie sonstiger Dienstleistungen	73
5.4	Privat getragene Kosten und geleistete Pflege	76
5.4.1	Privat getragene Kosten	76
5.4.2	Privat und durch Dienstleister erbrachte Pflege	79
5.5	Unterstützungsbedarfe und Bewältigung der Pflegesituation	82
5.5.1	Weiterer Unterstützungsbedarf	82
5.5.2	Gründe für die Nichtinanspruchnahme von Unterstützungsleistungen	84
5.5.3	Bewältigung der Pflegesituation	86
5.6	24-Stunden-Pflegearrangements	88
5.7	Zusammenfassung und Fazit	92
	Literatur	93
6	Möglichkeiten und Grenzen einer Leistungsdefinition und individuellen Leistungsbemessung im Kontext Langzeitpflege	97
	<i>Heinz Rothgang, Thomas Kalwitzki und Janet Cordes</i>	
6.1	Einleitung	98
6.2	Möglichkeiten und Grenzen einer Leistungsdefinition	99
6.2.1	Modularisierung der Pflegeleistungen	100
6.2.2	Sektorenfreie Verpreisung der Module bei formeller Pflege	102
6.2.3	Einbindung der Zivilgesellschaft: Pflegegeld 2.0	103
6.3	Institutionelle Ausgestaltung: Von der individuellen Bedarfsfeststellung zum Versorgungsarrangement	105
6.3.1	Erste Instanz: Individuelle Bedarfsfeststellung	105
6.3.2	Zweite Instanz: Individueller Pflegeplan, Case- und Care-Management	105
6.3.3	Dritte Instanz: Erbringung der Pflegeleistungen	106
6.4	Fazit	106
	Literatur	108

7	Von der Schwarzarbeit zum „grauen Markt“ – und darüber hinaus? Neuere und künftig notwendige Entwicklungen der sog. 24-Stunden-Pflege	111
	<i>Bernhard Emunds und Simone Habel</i>	
7.1	Einleitung	112
7.2	Das Phänomen der Live-in-Pflege	113
7.3	Der „graue Markt“ der sog. 24-Stunden-Pflege	114
7.4	Drei zentrale Herausforderungen für die Weiterentwicklung	116
7.5	Gesellschaftliche Hemmnisse für eine arbeits- und sozialrechtliche Gleichstellung	118
7.6	Fazit	120
	Literatur	120
8	Die Pflegeversicherung: eine vertragswettbewerbsfreie Zone	123
	<i>Klaus Jacobs</i>	
8.1	Reformbedarf bei der Steuerung der Pflegeversorgung	124
8.2	Reformalternative: Wettbewerb wie in der GKV?	126
8.2.1	<i>Die Konzeption der „Solidarischen Wettbewerbsordnung“</i>	126
8.2.2	Voraussetzungen für Vertragswettbewerb	128
8.2.3	Fehlende Voraussetzungen in der SPV	130
8.3	Fazit und Ausblick	131
	Literatur	132
9	Geriatrische Rehabilitation – Aktueller Stand und zukünftige Entwicklung	135
	<i>Clemens Becker, Ramona Auer, Kilian Rapp, Stefan Grund und Jürgen M. Bauer</i>	
9.1	Einleitung	137
9.2	Prävention und Rehabilitation an der Schnittstelle zur Pflege	138
9.2.1	Prävention bei Pflege	138
9.2.2	Rehabilitation vor Pflege	138
9.2.3	Kurzzeitpflege und Übergang in die Rehabilitation	139
9.3	Rehabilitative Versorgungsformen für pflegebedürftige ältere Menschen	140
9.3.1	Evidenz der stationären Rehabilitation bei älteren Menschen	140
9.3.2	Versorgung in der stationären geriatrischen Rehabilitation in Deutschland	140
9.3.3	Ambulante geriatrische Rehabilitation	141
9.3.4	Mobile geriatrische Rehabilitation	142
9.4	Innovative Modellprojekte zur Verbesserung der Prävention und rehabilitativen Versorgung älterer Menschen	143
9.4.1	Modell zur Prävention bei drohendem Pflegebedarf	143
9.4.2	Rehabilitation in der Kurzzeitpflege	144
9.5	Rehabilitative Versorgungsstrukturen für ältere Menschen mit Pflegebedarf in Europa	145
9.6	Fazit	146
	Literatur	146

10	Vom Markt und den Sorgen – sollen individuelle Pflegeleistungen kommunal gesteuert werden?	149
	<i>Thomas Pfundstein und Marcus Bensch</i>	
10.1	Einleitung	150
10.2	Problemstellung	151
10.2.1	Hohe Dynamik des soziodemographischen Wandels mit disparaten regionalen Entwicklungen	151
10.2.2	Die Pflegeversicherung: Teilleistungen für Teilbedarfe	152
10.2.3	Zwischen Baum und Borke – die Infrastrukturverantwortung für Alter und Pflege ...	155
10.3	Handlungsoptionen	157
10.3.1	Ebenen der kommunalen Gestaltungsoptionen	157
10.3.2	Die Landesoptionen – zwischen Verpflichtung und Förderung	157
10.3.3	Landkreise und kreisfreie Städte	159
10.3.4	Orts- und Quartiersebene	160
10.4	Fazit	161
	Literatur	162
11	Care und Case Management – Steuerung im Kontext von Pflegebedürftigkeit	165
	<i>Thomas Klie</i>	
11.1	Einleitung	166
11.2	Case Management und Langzeitpflege: Im Mittelpunkt die Person?	167
11.3	Case Management lege artis	168
11.4	Case Management und Empirie	170
11.5	Steuerungsfunktionen des Care und Case Managements	172
11.6	Ausblick	174
	Literatur	175
12	Steuerungsinstrumente für Einrichtungen: Innovative Ansätze zur Steuerung der Leistungserbringung	177
	<i>Uwe Bettig</i>	
12.1	Ausgangslage	178
12.2	Untersuchung zur Nutzung von Steuerungsinstrumenten im Bereich des Personalmanagements	179
12.3	Personal und Prozesse als Ausgangspunkte der Steuerung	182
12.4	Fazit	188
	Literatur	188

13	Pflegefinanzierung in regionaler Perspektive: Ergebnisse eines Vier-Länder-Vergleichs zu den Selbstkosten der stationären Langzeitpflege	191
	<i>Dietmar Haun</i>	
13.1	Einleitung	192
13.2	Selbstkosten in der Langzeitpflege: Unterschiede zwischen den Bundesländern ..	193
13.3	Selbstkosten der stationären Langzeitpflege in regionaler Betrachtung: ein Vier-Länder-Vergleich	196
13.3.1	Daten und Methoden	196
13.3.2	Ergebnisse	199
13.4	Fazit	206
	Literatur	207
14	Ausbau solidarischer Finanzierungsoptionen in der Pflegeversicherung. Führt der Weg zur Pflegebürgerversicherung?	209
	<i>Markus Längen</i>	
14.1	Hintergrund	210
14.2	Finanzierungsquellen einer Pflegebürgerversicherung	211
14.3	Optionen einer Pflegebürgerversicherung	212
14.3.1	Ausgestaltung eines Risikoausgleichs	212
14.3.2	Einbeziehung von Kapitalansparungen	214
14.3.3	Verbeitragung aller Einkommensarten, gesamte finanzielle Leistungsfähigkeit	215
14.3.4	Höhe der Beitragsbemessungsgrenze	216
14.3.5	Ausgestaltung der Ausgabe­seite	216
14.4	Finanzielle Auswirkungen einer Pflegebürgerversicherung	216
14.5	Fazit	217
	Literatur	218
15	Ergänzende private Vorsorge für den Fall der Pflegebedürftigkeit – Stand und Perspektiven	221
	<i>Martin Albrecht und Richard Ochmann</i>	
15.1	Zur Rolle der privaten Vorsorge bei der Absicherung des Pflegerisikos	222
15.2	Die aktuelle Situation der ergänzenden privaten Vorsorge für den Fall der Pflegebedürftigkeit	224
15.2.1	Verbreitung von Pflegezusatzversicherungen	224
15.2.2	Private Ausgaben für Pflege im internationalen Vergleich	224
15.2.3	Gründe der geringen Verbreitung freiwilliger Pflegezusatzversicherungen	225
15.2.4	Alternative private Formen der Absicherung gegen Pflegerisiken	228
15.3	Perspektiven der ergänzenden privaten Vorsorge des Pflegerisikos	229
15.3.1	Finanzierungsoptionen einer zukünftigen Sicherungslücke	229
15.3.2	Zusätzliche Potenziale ergänzender privater Vorsorge	231
15.4	Fazit	234
	Literatur	234

II Daten und Analysen

16	Pflegebedürftigkeit in Deutschland	239
	<i>Sören Matzk, Chrysanthi Tsiasioti, Susann Behrendt, Kathrin Jürchott und Antje Schwinger</i>	
16.1	Datengrundlage und Methodik	240
16.2	Pflegeprävalenzen und Versorgungsformen bei Pflegebedürftigkeit	240
16.2.1	Prävalenz der Pflegebedürftigkeit	240
16.2.2	Versorgungsformen bei Pflegebedürftigkeit	244
16.2.3	Ambulante Unterstützungs- und Entlastungsleistungen	246
16.3	Kennzahlen zur medizinisch-therapeutischen Versorgung von Pflegebedürftigen .	253
16.3.1	Ambulante ärztliche Versorgung	253
16.3.2	Versorgung mit häuslicher Krankenpflege in der ambulanten Pflege	256
16.3.3	Stationäre Versorgung	259
16.3.4	Versorgung mit Arzneimitteln	264
16.3.5	Versorgung mit Heilmittelleistungen	270
	Literatur	276
	Serviceteil	279
	Die Autorinnen und Autoren	280
	Stichwortverzeichnis	293